

# 2025: Winter in NRW – Milder als erwartet, mit frostigen Ausnahmen

12.06.2025

Der Winter 2024/2025 in Nordrhein-Westfalen setzte die Reihe deutlich zu warmer Winter fort, wenn auch mit weniger extremen Abweichungen als in den Vorjahren. Mit einer Durchschnittstemperatur von 3,2 °C lag die Saison 0,5 K über dem aktuellen Klimamittel 1991–2020 und nimmt Platz 31 in der wärmsten Winter seit 1881 ein. Besonders der Dezember fiel mit +1,9 K über 1961–1990 deutlich zu warm aus, während Januar und Februar nur leicht über den Referenzwerten lagen. Beim Niederschlag zeigte sich ein wechselhaftes Bild: Mit 208 l/m<sup>2</sup> blieb der Winter zwar unter den aktuellen Vergleichswerten, doch der extrem nasse Januar (+49 % gegenüber 1961–1990) und der trockene Februar prägten die Saison. Die Sonnenscheindauer lag mit 159 Stunden knapp unter dem Mittel 1991–2020, wobei der sonnige Februar (+16 h) den trüben Dezember (-13 h) kompensierte. Die Stationsvergleiche zwischen Köln und Warstein bestätigten erwartungsgemäß mildere Bedingungen im städtischen Raum, allerdings mit weniger Frosttagen als im Vorjahr.

## Temperatur

1881-1910	1961-1990	1991-2020	2025
1.0 °C	1.7 °C	2.7 °C	3.2 °C

Der Winter 2024/2025 erreichte in NRW eine Durchschnittstemperatur von 3,2 °C und reiht sich damit auf Rang 31 der wärmsten Winter seit Aufzeichnungsbeginn 1881 ein. Mit Blick in die Zeitreihe zeigen sich positive Abweichungen von +1,5 K gegenüber der Referenzperiode 1961-1990 sowie +0,5 K in Bezug auf die aktuelle Klimanormalperiode 1991-2020. Im Vergleich zur ersten Klimanormalperiode 1881-1910 liegt die diesjährige Wintertemperatur um 2,2 K höher. Die drei Wintermonate verliefen dabei unterschiedlich: Während der Dezember 2024 mit deutlichen Abweichungen von +1,9 K zur Referenzperiode 1961-1990 und +1,1 K zur aktuellen Klimanormalperiode 1991-2020 auffiel, bewegten sich Januar und Februar 2025 mit Abweichungen von jeweils +0,2 K zur aktuellen Klimanormalperiode 1991-2020 nur knapp über den langjährigen Durchschnittswerten. Der direkte Vergleich der Klimanormalperioden verdeutlicht den kontinuierlichen Temperaturanstieg der Wintermonate: Von der ersten Klimanormalperiode 1881-1910 (1,0 °C) über die Referenzperiode 1961-1990 (1,7 °C) zur aktuellen Klimanormalperiode 1991-2020 (2,7 °C) stieg die durchschnittliche Wintertemperatur um insgesamt 1,7 K.

## Niederschlag

1881-1910	1961-1990	1991-2020	2025
190 l/m <sup>2</sup>	223 l/m <sup>2</sup>	237 l/m <sup>2</sup>	208 l/m <sup>2</sup>

Mit einem Blick in die Zeitreihe zeigt sich für den Winter 2024/2025 ein moderates Niederschlagsniveau von 208 l/m<sup>2</sup>, das deutlich unter den Extremwerten der Vorjahre liegt. Diese Niederschlagsmenge übertrifft die historische Klimanormalperiode 1881-1910 (190 l/m<sup>2</sup>) um 18 l/m<sup>2</sup> (+9,5 %), bleibt aber sowohl unter dem Mittelwert der Referenzperiode 1961-1990 (223 l/m<sup>2</sup>) mit einem Minus von 15 l/m<sup>2</sup> (-6,7 %) als auch unter der aktuellen Klimanormalperiode 1991-2020 (237 l/m<sup>2</sup>) mit einem Defizit von 29 l/m<sup>2</sup> (-12,2 %). Mit Ranglistenplatz 63 der niederschlagsärmsten Winter seit Aufzeichnungsbeginn 1881 ordnet sich diese Saison im unteren Mittelfeld der 144-jährigen Messreihe ein. Die Wintermonate verliefen dabei sehr heterogen: Der Dezember fiel mit 73 l/m<sup>2</sup> unterdurchschnittlich aus und lag damit 16 % unter dem Mittel

der Referenzperiode 1961-1990 (88 l/m<sup>2</sup>). Der Januar war hingegen mit 115 l/m<sup>2</sup> deutlich zu nass und übertraf die Referenzperiode 1961-1990 (77 l/m<sup>2</sup>) um 49 %. Der Februar sorgte mit nur 20 l/m<sup>2</sup> für einen ausgleichenden Effekt und verfehlte das Mittel der Referenzperiode 1961-1990 (58 l/m<sup>2</sup>) um etwa zwei Drittel. Diese ungleichmäßige Verteilung führte zu einem insgesamt moderaten Winterniederschlag, der im Vergleich zu den überdurchschnittlich nassen Vorwintern eine deutliche Normalisierung der Niederschlagssituation markiert. Besonders auffällig ist der Kontrast zum extrem nassen Winter 2023/2024, der mit 350 l/m<sup>2</sup> als drittnassester Winter seit 1881 in die Wettergeschichte einging.

## **Sonnenscheindauer**

1951-1980	1961-1990	1991-2020	2025
147 h	151 h	165 h	159 h

In Nordrhein-Westfalen wurden im Winter 2024/25 insgesamt 159 Sonnenstunden gemessen. Damit liegt die Saison 12 Stunden über dem Mittel der Klimanormalperiode 1951–1980 (147 h) und 8 Stunden über dem Vergleichswert 1961–1990 (151 h), bleibt jedoch 6 Stunden unter dem aktuellen Referenzwert 1991–2020 (165 h). Mit diesem Ergebnis erreicht der Winter Rang 36 der sonnenscheinreichsten Winter seit 1881 und befindet sich damit im oberen Mittelfeld der Zeitreihe. Dezember und Januar wiesen unter- bis durchschnittliche Sonnenscheindauern auf, während der Februar mit 88 Sonnenstunden deutlich über den Vergleichswerten von jeweils 72 Stunden (1961–1990 und 1991–2020) lag und die Bilanz spürbar verbesserte. Insgesamt präsentiert sich der Winter 2024/25 im landesweiten Mittel als saisonal durchschnittlich bis leicht überdurchschnittlich sonnig.

## **Kenntageauswertung**

Kenntage im Winter 2025	WAST	VKTU
Frosttage	27	10
Eistage	0	0
Tiefsttemperatur	-8.0 °C	-2.9 °C
Höchsttemperatur	16.0 °C	16.2 °C

Um einen Einblick zu geben, wie das Temperaturgeschehen im Dezember war, werden an zwei Stationen des LANUV-Luftqualitätsmessnetzes Temperatur-Kenntage ausgewertet. Dafür wird zum einen die Station Köln –Turiner Straße (VKTU) als eine innerstädtische Station einer Großstadt in der wärmebegünstigten Niederrheinischen Bucht und zum anderen die Station Warstein (WAST) in Warstein als ein Beispiel für eine Stadtrandlage in einer Mittelstadt am Nordrand des Sauerlands dargestellt. Im zurückliegenden Winter 2025 wurden an der Kölner Station lediglich zehn Frosttage und kein einziger Eistag registriert; damit gab es fünf Frosttage weniger als im Vorjahr. Die niedrigste Temperatur betrug dort –2,9 °C und lag somit 2,1 °C über dem Minimum des Winters 2024, während die Höchsttemperatur mit 16,2 °C nur 0,2 °C unter dem damaligen Spitzenwert blieb. An der Station Warstein zeigte sich der Winter deutlich kälter: Mit 27 Frosttagen traten sieben mehr als im Vorjahr auf, zugleich fehlten die damals noch verzeichneten vier Eistage. Die tiefste Temperatur sank hier auf –8,0 °C und lag damit 0,6 °C unter dem Vorjahreswert; das Maximum stieg dagegen auf 16,0 °C und übertraf den Vorjahreswert um 1,4 °C. Der bekannte Temperaturkontrast zwischen der wärmebegünstigten Innenstadtlage in Köln und der höher gelegenen Randlage im Sauerland tritt damit klar hervor: Trotz nahezu identischer Tageshöchstwerte war Frost in Warstein fast dreimal so häufig, und die nächtlichen Minima lagen dort um rund 5 °C niedriger. Insgesamt verlief der Winter 2025 in Köln milder als im Vorjahr, während Warstein aufgrund der gestiegenen

Frosthäufigkeit und der geringeren Tiefsttemperatur kälter ausfiel.